

Schriftliche Antworten der Landesregierung auf mündliche Anfragen in der Fragestunde im Landtag am 19. Januar 2017

Frage 761

Fraktion DIE LINKE

Abgeordneter Thomas Domres

- Wie weiter mit dem Rudower See? -

Seit mehreren Jahren sorgt die Wasserqualität des Rudower Sees bei Lenzen für Verärgerung bei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Lenzen und darüber hinaus. Ein für mehrere Wochen ausgesprochenes Badeverbot und ein Fischsterben im Jahr 2016 sind Beleg dafür. Zwischenzeitlich hat sich eine Bürgerinitiative gegründet, die einen Forderungskatalog an Stadt, Landkreis und Land erarbeitet hat. Unter anderem fordert sie die vorrangige Einordnung bzw. zusätzliche Aufnahme der erforderlichen Maßnahmen in die Bewirtschaftungspläne zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie für die Herstellung eines guten ökologischen/chemischen Zustandes des Rudower Sees, Nausdorfer Kanals und der Löcknitz sowie die Erarbeitung eines Konzeptes für die Restauration des Rudower Sees und die Sanierung des Einzugsgebietes, die Sanierung und naturnahe Entwicklung des Nausdorfer Kanals und der Löcknitz - Bereich Lenzen - einschließlich Kostenschätzung. In der Antwort auf meine frühere mündliche Anfrage hat die Landesregierung auf einen geplanten Runden Tisch „Rambower Moor und Rudower See“ verwiesen. Dieser hat am 15.11.2016 stattgefunden.

Ich frage die Landesregierung: Welche konkreten Maßnahmen wurden verabredet, um die Situation des Rudower Sees in den oben beschriebenen Punkten zu verbessern?

Antwort der Landesregierung

Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft Vogelsänger

Der Runde Tisch, den ich in meiner Antwort zur 33. Sitzung des Landtags am 28. September in Aussicht gestellt hatte, fand

auf Einladung der Biosphärenreservatsverwaltung Flusslandschaft Elbe Brandenburg statt. Mitgewirkt haben die untere Wasserbehörde, das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin, das Landesamt für Umwelt - LfU - sowie die Abteilung Landwirtschaft aus dem MLUL.

Das enge Ursachengefüge von Wasserverfügbarkeit, Moorschutz und Gewässergüte zieht nach sich, dass einseitige Maßnahmen oder Symptombehandlungen am Rudower See nicht zum Erfolg führen können. Nachhaltig wirksame Lösungen erfordern einerseits eine fundierte Datenlage. Andererseits können sie nur im unmittelbaren Zusammenhang mit der Renaturierung des Rambower Moors gefunden werden.

Deshalb wurden folgende Maßnahmen verabredet:

Das Landesamt für Umwelt führt vertiefende Untersuchungen zu den hydrologischen Verhältnissen des Moors und den hiermit verbundenen Nährstoffausträgen durch. Die beiden Gewässergütemessstellen im Nausdorfer Kanal sowie die Messstelle am Rudower See werden durch das LfU weiter betrieben. Ferner wird geprüft, ob in Kooperation mit Anwohnern eine dichtere Beobachtung von Pegelständen organisiert werden kann. Im Rudower See werden in diesem Jahr weitergehende gewässerökologische Untersuchungen durchgeführt.

Ferner werden durch die Biosphärenreservatsverwaltung sondernde Gespräche mit den Eigentümern bzw. Nutzern der angrenzenden Flächen durchgeführt. Hierin sollen im Vorfeld etwaiger Maßnahmen zum Abflussregime des Nausdorfer Kanals die Handlungsspielräume erörtert und mit den Flächennutzungsinteressen abgeglichen werden.

Das MLUL bemüht sich, für die Landwirte und Eigentümer die Rechts- und Planungssicherheit für alternative Nutzungsformen, zum Beispiel die Haltung von Wasserbüffeln, zu erhöhen. Außerdem wurde über bestehende Fördermöglichkeiten im Rahmen der Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen informiert.

In der Region wurde die Initiative des LfU begrüßt, die Gesamtthematik aufzugreifen und alle maßgebenden Akteure einzubinden. Die Koordinierung wird auch weiterhin durch die Biosphärenreservatsverwaltung wahrgenommen.